



Stadt Chur

Geschäftsbericht 2014

Pensionskasse Stadt Chur

Mit Jahresrechnung 2014 nach Swiss GAAP FER 26 in Staffel-Darstellung





Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Kennzahlen	4
Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick	5
Entwicklung der Vermögensanlagen	8
Bilanz per 31. Dezember 2014	10
Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2014	11
Anhang zur Rechnung 2014	
1. Grundlagen und Organisation	12
2. Aktive Versicherte und Rentenbeziehende	15
3. Art der Umsetzung des Zwecks	17
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	20
5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	21
6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage	26
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	37
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	39
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die Finanzielle Lage	40
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	40
Bericht der Revisionsstelle	41
Bestätigung Berechnung Altersguthaben nach Art. 15 und 17 FZG	43
Ergänzende Informationen (Verträge, Vereinbarungen, Aufträge an Externe)	44



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir dürfen auf ein erfolgreiches, aber anspruchsvolles viertes Jahr als von der Stadt verselbständigte Pensionskasse zurückblicken. Dank der Unterstützung der Kapitalmärkte hat sich die finanzielle Situation der Kasse weiter substanziell verbessert. Die Pensionskasse Stadt Chur (PKSC) darf sich als eine sehr solid finanzierte öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtung bezeichnen, was für deren langfristiges Fortbestehen eine erfreuliche Botschaft ist und den Versicherten grosse Sicherheit gibt.

Dennoch stehen auch wir vor nicht einfachen Herausforderungen. Wir müssen mit Blick auf die Finanzmärkte adäquate Antworten finden auf die tiefen Zinsen und die sich vermutlich abzeichnenden, mageren Anlageerträge in den kommenden Jahren. Dass wir in der Schweiz eine anhaltend steigende Lebenserwartung haben, ist zwar für jeden einzelnen von uns sehr erfreulich. Doch damit müssen die Vorsorgeeinrichtungen steigende Finanzierungserfordernisse erfüllen.

Für die Verwaltungskommission und die Geschäftsführung ist deshalb klar, dass weitere Anstrengungen notwendig sind, um die gute finanzielle Lage der PKSC auch zukünftig zu sichern. Dies insbesondere auch, um die Kasse weniger verwundbar zu machen, wenn die Zinsen und Kurswertzuwächse des dritten Beitragszahlers – der Finanzmärkte – zeitweise ausfallen sollten. Wir wollen daher die bisher eingeschlagene und bewährte Politik weiterverfolgen und notwendige Anpassungen auf der Leistungsseite rechtzeitig durchführen. Dies im Wissen, dass damit auch Zusatzbelastungen bei den Versicherten und den Arbeitgebenden entstehen können.

Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Generationengerechtigkeit. Bei der PKSC entstehen aufgrund eines zurzeit zu hohen Rentenumwandlungssatzes wesentliche Pensionierungsverluste. Bezahlen müssen diese Verluste grösstenteils die aktiven Versicherten. Diese Umverteilung ist einzudämmen. Damit verbunden ist einerseits ein tieferer Rentenumwandlungssatz, um die Rentenhöhe an die stetig steigenden Rentenbezugszeiten anzupassen. Andererseits müssen zur Beibehaltung des bisherigen Leistungszieles aber auch Beitragserhöhungen im Sinne flankierender Massnahmen ins Auge gefasst werden.

Wir stehen im Dialog mit der Stadt Chur, als Arbeitgeberin der meisten Versicherten, um ausgewogene Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden und sind zuversichtlich, dass dies auch gelingen wird.

Pensionskasse Stadt Chur

Daniel Dubach,
Präsident Verwaltungskommission

Leonhard Nold
Leiter Geschäftsstelle/Geschäftsführer



Kennzahlen

	31.12.2014	31.12.2013
Bestände	Anzahl	Anzahl
Aktive Versicherte	1057	1041
Rentenbeziehende	536	521
Angeschlossene Arbeitgeber	4	4
Bilanzsummen	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Total Bilanzsumme	408.1	384.1
Kapitalanlagen	324.4	297.4
Rückkaufwert externe Versicherungsverträge	83.3	86.6
Vorsorgekapitalien		
Vorsorgekapital bei PKSC (ohne Versicherungsverträge)	284.9	260.3
davon Vorsorgekapital aktive Versicherte	186.7	180.4
davon Vorsorgekapital Rentenbeziehende	77.1	66.9
davon versicherungstechnische Rückstellungen	21.1	13.0
Wertschwankungsreserve (WSR)	37.0	33.8
Deckungsgrad	110.1 %	109.8 %
Technische Grundlagen		
Verzinsung Altersguthaben aktive Versicherte	2.5 %	1.5 %
Technischer Zins (Vorsorgekapital Renten)	2.5 %	3.0 %
Vermögensaufteilung		
Nominalwerte (Liquidität, Obligationen)	38.9 %	44.3 %
Aktien	33.0 %	29.7 %
Immobilien	25.9 %	23.8 %
Alternative Anlagen (in Private Equity)	2.2 %	2.2 %
Renditen		
Rendite der Vermögensanlage	7.3 %	6.6 %
Sollrendite (zur Haltung des Deckungsgrades)	2.2 %	2.3 %
Zielrendite (zum Aufbau von Reserven)	3.0 %	3.3 %
Theoretisch berechnete Renditeerwartung	3.4 %	3.7 %
Zielgrösse WSR (in Prozent vom Vorsorgekapital bei PKSC)	13.0 %	13.0 %
Gebildete WSR (in Prozent vom Vorsorgekapital bei PKSC)	13.0 %	13.0 %



Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick

Entwicklung der Pensionskasse

Die Pensionskasse Stadt Chur schliesst das dritte Jahr in Folge erfreulich ab. Die sich sehr positiv entwickelnden Finanzmärkte erlaubten es der PKSC, die gewünschten Verstärkungen in der Bilanz vorzunehmen und gleichzeitig auch einen Anteil des Überschusses den Versicherten zu Gute kommen zu lassen.

Nach Bildung der reglementarisch vorgegebenen technischen Rückstellungen und Reserven inklusive der Äufnung der Wertschwankungsreserve auf den Zielwert sowie einer Verstärkung der Rückstellung für die Finanzierung der laufenden Renten, verblieb ein Ertragsüberschuss. Mit diesem Überschuss wurden einerseits die Vorsorgerückstellungen für die laufenden Renten erhöht (Senkung des technischen Zinssatzes). Zukünftig wird nur noch eine Verzinsung von 2.5 % anstelle der bisherigen 3.0 % Zins benötigt. Andererseits erhielten die aktiven Versicherten eine Besserverzinsung ihrer Altersguthaben von 0.75 %. Mit dem verbleibenden Überschuss wurde die freiwillige Rückstellung für eine weitere Reduktion des Umwandlungssatzes geäufnet. Denn dieser ist mit 6.1 %, wie er im Jahre 2018 gemäss beschlossenen Senkungspfad erreicht wird, noch immer zu hoch. Gemäss heutiger, versicherungstechnischer Einschätzung müsste der Umwandlungssatz dazumal 5.55 % betragen. Anderenfalls erleidet die PKSC bei jedem Altersrücktritt (Pensionierung) Mutationsverluste, weil für die zugesprochene Altersrente mehr Vorsorgerückstellungen benötigt werden, als die pensionierte Person Altersguthaben zur Verfügung hat.

Trotz den Verstärkungen bei den Rückstellungen und Reserven verbleibt der Deckungsgrad auf die selbst getragenen Vorsorgeverpflichtungen weiterhin bei 113.0 %. Der Deckungsgrad über die gesamten Vorsorgeverpflichtungen der PKSC erhöht sich leicht auf 110.1 % (Vorjahr 109.8 %).

Verzinsung der Altersguthaben

Dank vollständig geäufter Rückstellungen und Reserven kann den aktiven Versicherten eine Verzinsung ihres Kapitals von 2.5 % gewährt werden, was 0.75 % höher ist, als mit dem BVG-Mindestzins erforderlich und gemäss Vorsorgereglement der PKSC vorgesehen wäre. Damit ist der Zins gleich hoch wie der Bewertungssatz für die Vorsorgeverpflichtungen bei den Rentenbeziehenden.

Die Verwaltungskommission hat aufgrund der Zins- und Preisentwicklung in der Novemberberatung entschieden, die laufenden Renten bzw. die Rentenzulagen für 2015 nicht zu erhöhen.

Arbeit der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen sowie einer halbtägigen Aus- und Weiterbildung mit den beiden Themen „Anlageorganisation“ und „Stimmrechtswahrnehmung bei Aktien“.



Die wesentlichsten Geschäfte waren:

- Revision des Vorsorgereglements und der restlichen Reglemente der Pensionskasse Stadt Chur;
- Ausarbeitung der Grundlagen für die Umsetzung der Aktionärsrechte/Verpflichtung zur Stimmrechtswahrnehmung gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV);
- Erneuerung Rückversicherungsvertrag;
- Evaluation und Erwerb von Immobilienkollektivanlagen Ausland;
- Überprüfung und Konkretisierung Controlling und Monitoring Vermögensanlage;
- Reduktion technischer Zins für die Berechnung von Vorsorgerückstellungen für die laufenden Renten von bisher 3.0 % auf 2.5 %.

Nachfolgend einige Erläuterungen zu den wichtigsten Geschäften:

Als Folge der Teilrevision des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) zur Finanzierung von Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften fand eine Revision des Gesetzes über die PKSC und deren Reglemente statt. Die Neuerungen führen dazu, öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen zu verselbständigen und die Aufgabenteilung zwischen Arbeitgeber und Pensionskasse klarer zu regeln, ähnlich wie dies bei den privatrechtlichen Einrichtungen bereits gilt. Im Zuge der Neufassung des Gesetzes sind auch das Vorsorgereglement und weitere Reglemente der PKSC erneuert worden.

Mit der Annahme der Minder-Initiative sind Vorsorgeeinrichtungen ab 1. Januar 2015 gemäss VegüV (Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften) verpflichtet, ihre Stimmrechte als Aktionäre bei Schweizer Publikumsgesellschaften wahrzunehmen und die Stimmrechtsausübung offenzulegen. Das Reglement über die Verwaltungskommission (Geschäftsordnung) wurde deshalb mit diesen Bestimmungen ergänzt.

Im versicherungstechnischen Bereich war die Erneuerung des Rückversicherungsvertrags das wichtigste Geschäft. Dazu beauftragte die PKSC swissbroke AG Chur mit einer Marktevaluation. Die PK Rück sowie die Helvetia Versicherungen kamen in die Endauswahl. PK Rück bot unter Annahme eines schlechten Schadenverlaufes die besten Konditionen, Helvetia gab das beste Angebot bei gutem bis durchschnittlichem Schadenverlauf ab. Die Verwaltungskommission entschied sich, die Rückversicherung für weitere drei Jahre bei Helvetia zu belassen (2015 bis 2017).

Seit Mai des Berichtsjahres hält die PKSC auch Immobilien-Kollektivanlagen Ausland im Depot. Für die Auswahl dieser Anlage wurde der Finanzspezialist c-alm AG, St. Gallen, beigezogen. Die Entscheidung der Verwaltungskommission fiel auf den CS REFI (Credit Suisse Real Estate Fund International).

Im Bereich der Überwachung der Vermögensanlagen wurden alle Verwaltungsverträge erneuert, die mit den extern beauftragten Vermögensverwaltungsinstitutionen bestehen. Neu gilt für alle Vermögensverwaltungen ein einheitlicher Vertrag nach Vorgabe der PKSC. Durch neu ausgehandelte Gebühren und Entnahme der Immobilienkollektivanlagen aus den Vermögensverwaltungsmandaten - diese Anlagen werden neu durch die Geschäftsstelle mit Unterstützung eines Immobilienspezialisten betreut - konnten wiederkehrende, jährliche Einsparungen von CHF 0.2 Mio. erzielt werden. Zudem hat die Verwaltungskommission auch



das Anlagecontrolling und -überwachungskonzept konkretisiert und dieses im Anlagereglement in einem separaten Anhang festgehalten.

Aufgrund der stetig gesunkenen Marktzinsen und somit der tieferen Verzinsung des Vermögens der PKSC hat sich die Verwaltungskommission entschieden, der Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge nachzukommen und auch die Zinsverpflichtungen auf Vorsorgerückstellungen für laufende Renten anzupassen. Der technische Zinssatz für die Berechnung dieser Vorsorgerückstellungen wird mit dem Rechnungsabschluss 2014 ein weiteres Mal von bisher 3.0 % auf neu 2.5 % reduziert. Die dafür erforderliche Einmaleinlage von CHF 4.5 Mio. in die Vorsorgerückstellungen wird aus Ertragsüberschüssen der Betriebsrechnung 2014 finanziert.

Information der Versicherten

Im Januar wurden die Rentenbeziehenden über die Auszahlungstermine und über die ausbleibende Anpassung der Rentenzulagen informiert. Die aktiv versicherten Personen erhielten im Februar ihren individuellen Versicherungsausweis zugestellt. Im Februar wurden zudem alle Versicherten über das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 orientiert. Im Juni erhielten die Versicherten die Information über die Kennzahlen der PKSC per 31. Dezember 2013, die Verwendung des Ergebnisses 2013 sowie die aktuelle Zusammensetzung der Verwaltungskommission.

Die PKSC bietet auf Ihrer Homepage weitere Dienstleistungen und Informationen an, wie beispielsweise die von den Versicherten benötigten Formulare, alle Reglemente als auch zusätzliche Informationen über die Vermögensverwaltungs-Mandate der PKSC.

Besuchen Sie unsere Homepage unter: <http://pensionskasse.chur.ch>



Entwicklung der Vermögensanlagen

Im Berichtsjahr erfreuten nicht nur Aktien mit einer guten Performance. Auch Obligationen legten aufgrund unerwartet nochmals sinkender Zinsen beim Kurswert stark zu. Das Immobilienportfolio warf eine solide Rendite von 4.7 % ab. Das gesamte Anlageergebnis der PKSC beträgt 7.4 %, im Vergleich zu 9.7 % der Strategiebenchmark¹. Die deutliche Unterschreitung der Strategiebenchmark hat insbesondere folgende Gründe:

- Erstens sind durch die im Jahre 2013 beschlossene Umstrukturierung auf die neue Anlagestrategie zu Beginn des Berichtsjahres gewisse Umschichtungskosten angefallen.
- Da die neue Anlageklasse Immobilien Ausland erst im Laufe des Geschäftsjahres sukzessive aufgebaut werden konnte, ergibt sich zweitens bei dieser Anlage als rechnerischer Effekt ein Performancerückstand auf die Benchmark, da sich die Benchmark-Rendite dieser Anlagekategorie mit rund 18 % dynamisch entwickelte.
- Drittens führen einige Mandate bei Obligationen eine deutlich tiefere Duration (gewichtete Restlaufzeit), als die Benchmark vorsieht. Dies als Positionierung gegen einen erwarteten Zinsanstieg. Da die Zinserhöhungen ausblieben, die Zinsen im Gegenteil sogar nochmals deutlich sanken, kostete dies relativ zur Benchmark Rendite.
- Und viertens verloren alle Mandatsträger zur Benchmark mehr oder weniger Performance durch eine suboptimale Selektion von Wertschriften, insbesondere bei Aktien.

Kurswerterhöhungen bei Obligationen sind genau betrachtet in der längeren Frist jedoch keine eigentlichen Gewinne, sondern lediglich vorweggenommene Verzinsungen der Folgejahre. Denn in der Gesamtbilanz der Pensionskasse müssen auf der Passivseite bei den Vorsorgeverpflichtungen gleichzeitig mit sinkenden Zinsen auch die zukünftigen Zinsversprechen reduziert werden (Senkung technischer Zins). Um bei tieferen zukünftigen Zinserwartungen die bereits heute versprochenen Leistungen erbringen zu können, wird heute entsprechend mehr Vorsorgekapital benötigt. Folglich wird eine Einmaleinlage zu Lasten der PKSC ins Vorsorgekapital notwendig. Diese Einlage kompensiert wiederum mehr oder weniger den Mehrertrag aus Kurswerterhöhungen bei Obligationen.

Anlagerenditen

	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamte Vermögensanlage PKSC	4.48 %	0.55 %	6.80 %	6.58 %	7.40 %
Benchmark	3.61 %	2.08 %	7.03 %	6.79 %	9.73 %
Outperformance ²	0.87 %	-1.53 %	-0.23 %	-0.21 %	-2.34 %
Obligationen, Aktien ³ (externe Mandate)	4.52 %	0.57 %	7.11 %	6.67 %	8.14 %
Immobilien		⁴			4.69 %
Alternative Anlagen (Private Equity)	-4.77 %	10.94 %	3.63 %	6.70 %	17.30 %

¹ Die Benchmark ist ein Vergleichswert, um den Erfolg von Vermögensanlagen zu beurteilen.

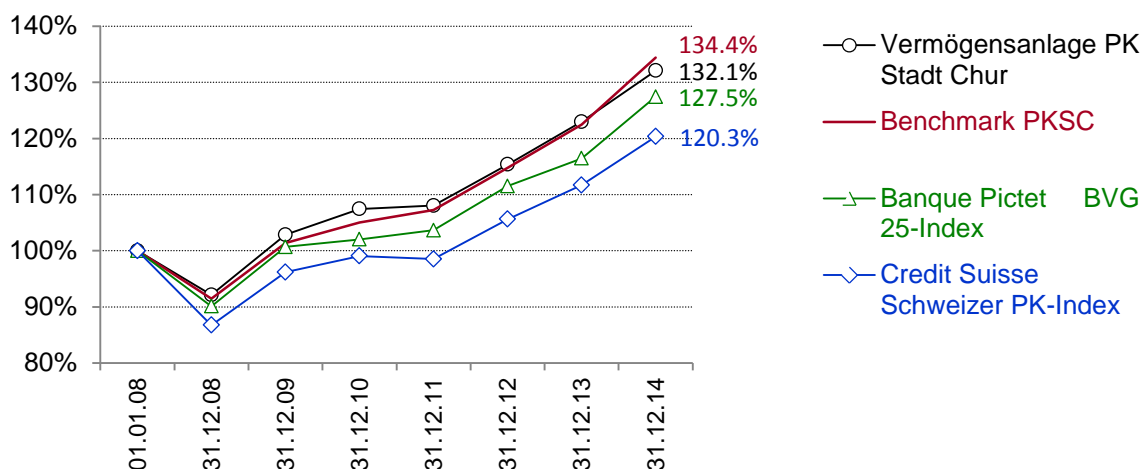
² Outperformance ist der Wert, um welchen ein Ergebnis von einem Vergleichswert positiv abweicht.

³ Bis 2013 inklusive Immobilien

⁴ Bis 2013 wurden Immobilien in den gemischten Mandaten Obligationen/Aktien/Immobilien gehalten.



Performance-Vergleich im Zeitraum 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2014



Vergleichsindizes	2010	2011	2012	2013	2014
Bank Pictet BVG-25-Index	1.31 %	1.31 %	1.61 %	4.43 %	9.44 %
Credit Suisse Schweizer PK-Index	3.01 %	3.01 %	-0.56 %	5.76 %	7.73 %

Anlagerenditen 2014 der einzelnen Vermögensverwaltungsmandate

	Portfolio	Benchmark	Überschussrendite
Gesamte Vermögensanlage	7.40 %	9.73 %	-2.34 %
Traditionelle Anlagen	8.14 %	10.55 %	-2.42 %
Mandat Albin Kistler AG	8.52 %	10.55 %	-2.03 %
Mandat Graubündner Kantonalbank	9.61 %	10.55 %	-0.95 %
Mandat Hotz Vermögensverwaltungen	5.23 %	10.55 %	-5.32 %
Mandat UBS AG	9.21 %	10.55 %	-1.34 %



BILANZ		per 31.12.2014	per 31.12.2013
(in Schweizer Franken)			
	Index Anhang		
AKTIVEN		4.22	
Vermögensanlagen	6.4	324'388'673	297'395'858
Flüssige Mittel	6.4	1'867'933	964'832
Forderungen und Darlehen	6.4	228	125
Forderungen beim Arbeitgeber	6.4 / 6.9	1'636'235	1'780'913
Liegenschaften Kollektivanlagen	4.2 / 6.4	84'023'914	75'053'851
Wertschriften und Beteiligungen	4.2 / 6.4	229'825'711	212'997'157
Alternative Anlagen	6.2/6.4/6.6.2	7'034'652	6'598'980
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.21	415'950	140'249
Aktiven aus Versicherungsverträgen	5.1 / 5.22	83'279'888	86'617'201
Total Aktiven		408'084'511	384'153'308
PASSIVEN		4.22	
Verbindlichkeiten		2'834'170	2'983'338
Freizügigkeitsleistungen und Renten	7.22	2'834'170	2'983'338
Andere Verbindlichkeiten (Kontokorrent beim Arbeitgeber)		-	-
Passive Rechnungsabgrenzung	7.23	12'503	395'584
Arbeitgeber-Beitragsreserve		-	-
Nicht-technische Rückstellungen		-	-
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.8	368'198'428	346'933'294
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.21	186'708'541	180'403'479
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.22	77'107'554	66'932'250
Passiven aus Versicherungsverträgen (aktive Versicherte)	5.22	8'822'371	8'765'591
Passiven aus Versicherungsverträgen (Rentenbeziehende)	5.22	74'457'517	77'851'610
Technische Rückstellungen	5.41	21'102'445	12'980'364
Wertschwankungsreserve	6.3	37'039'410	33'841'092
Stiftungskapital, Freie Mittel / Unterdeckung		-	-
Total Passiven		408'084'511	384'153'308



BETRIEBSRECHNUNG		1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
(in Schweizer Franken)	Index Anhang		
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		15'750'577	15'683'731
Beiträge Arbeitnehmer		5'250'275	5'197'871
Beiträge Arbeitgeber		7'875'594	7'795'271
Beiträge angeschlossener Betriebe	1.7	1'801'309	1'768'426
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		819'259	903'053
Zuschüsse Sicherheitsfonds		4'140	19'111
Eintrittsleistungen (Eingebrachte Freizügigkeitskapitalien)		5'340'895	3'591'945
Freizügigkeitseinlagen		4'800'009	3'389'945
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		540'886	202'000
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		21'091'472	19'275'676
Reglementarische Leistungen		-15'869'456	-16'950'795
Altersrenten		-9'611'640	-9'288'628
Hinterlassenenrenten		-1'966'743	-1'921'542
Invalidenrenten		-488'206	-511'582
Übrige reglementarische Leistungen (nicht rückversichert)		-972'785	-1'015'905
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-2'421'077	-4'213'138
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-409'005	-
Austrittsleistungen		-6'926'640	-5'991'332
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-5'987'650	-4'434'338
Vorbezüge Wohneigentumsförderung / Bezüge bei Scheidungen		-938'990	-1'556'994
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-22'796'096	-22'942'127
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, Technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-21'265'135	-11'768'663
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital aktive Versicherte		-1'947'728	4'093'929
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner		-6'768'813	-5'272'049
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen		-8'122'081	-7'901'575
Verzinsung des Sparkapitals		-4'426'513	-2'688'967
Ertrag aus Versicherungsleistungen		6'564'982	3'468'928
Versicherungsleistungen		6'176'382	3'359'580
Überschussanteile aus Versicherungen	3.32	388'601	109'348
Versicherungsaufwand		-1'741'116	-1'744'106
Versicherungsprämien		-1'673'509	-1'680'916
Beiträge an Sicherheitsfonds		-67'606	-63'190
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-18'145'893	-13'710'290
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.7	21'703'863	18'090'576
Ertrag aus Vermögensanlage	6.7	23'659'739	19'912'865
Vermögensverwaltungskosten	6.82	-1'955'876	-1'822'289
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen		-	-
Sonstiger Ertrag		-	141'097
Übrige Erträge		-	141'097
Verwaltungsaufwand	7.31	-359'652	-321'991
Allgemeine Verwaltung		-311'700	-286'838
Makler- und Brokertätigkeit		-10'645	-5'327
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-23'567	-18'708
Aufsichtsbehörden		-13'740	-11'118
Ertrags- (+) / (-) Aufwandüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve		3'198'318	4'199'391
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	6.3	-3'198'318	-4'199'391
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		-	-
Auflösung (+) / Bildung (-) Eigenkapital		-	-
Ergebnis nach Auflösung/Bildung von Wertschwankungsreserve		-	-



Anhang zur Bilanz per 31.12.2014 und Betriebsrechnung 01.01.2014- 31.12.2014 (in Schweizer Franken)

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Stadt Chur (nachstehend PKSC genannt) ist seit 30. November 2010 im Handelsregister Graubünden als selbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt (Vorsorgeeinrichtung) unter der Firmennummer CH-350.8.000.055-8 mit Sitz in Chur eingetragen.

Sie unterhält die berufliche Vorsorge der Arbeitnehmenden der Stadt Chur, der IBC Energie Wasser Chur, der Kreisverwaltung, der Bürgergemeinde Chur, der Mitglieder des Stadtrates sowie der Geschäftsstelle der PKSC. Sie versichert diese Personen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die PKSC erfüllt mindestens das BVG-Obligatorium. Sie ist seit 1. November 1990 im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Graubünden unter der Ordnungsnummer GR 0020 eingetragen. Die PKSC entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG-Beiträge. Über das BVG-Obligatorium hinaus bietet die PKSC zusätzliche vor- und überobligatorische Vorsorge an.

1.3 Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die Pensionskasse Stadt Chur, vom 8. April 2010, Stand 1. Januar 2012
- Vorsorgereglement der Pensionskasse Stadt Chur, vom 28. September 2010, Stand 1. Januar 2013
- Reglement für die Wahl der Arbeitnehmervertretenden in die Verwaltungskommission der Pensionskasse Stadt Chur, vom 15. November 2010, Stand 1. Januar 2011
- Reglement über die Verwaltungskommission der Pensionskasse Stadt Chur (Geschäftsordnung), vom 28. September 2010, Stand 24. Mai 2011
- Reglement über die Durchführung einer Teilliquidation der Pensionskasse Stadt Chur, vom 28. September 2010, Stand 1. Januar 2011
- Anlagereglement der Pensionskasse Stadt Chur, vom 28. September 2010, Stand 1. Januar 2014
- Reglement über technische Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse Stadt Chur, vom 24. Mai 2011, Stand 12. November 2013



1.4 Paritätisches Führungsorgan und Anlageausschuss

Die Verwaltungskommission bildet das oberste Organ der PKSC. Die Kommission trifft die zur Führung der Kasse wesentlichen Grundsatzentscheide, erlässt die erforderlichen Reglemente und überwacht insbesondere die Tätigkeit der Geschäftsstelle und die Vermögensbewirtschaftung. Die Kommission besteht aus einer unabhängigen Fachperson im Präsidium und sechs Mitgliedern, wovon drei durch die Arbeitgebenden bestimmt und drei durch die Versicherten gewählt werden. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Aufgaben, Rechte und Pflichten der Kommission richten sich nach dem BVG. Der Gemeinderat hält im Gesetz über die Pensionskasse Stadt Chur die Befugnisse der Verwaltungskommission fest und erteilt ihr den Auftrag, ein Geschäftsreglement¹ zu beschliessen.

1.41 Bestimmung/Wahl der Mitglieder der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission konstituiert sich selbst. Sie wählt ihr Präsidium selbst.

Die Versicherten wählen die Arbeitnehmervertretenden in geheimer Abstimmung. Folgende Berufsgruppen müssen vertreten sein:

- 1 Vertretung der kaufmännischen oder technischen Berufe sowie der übrigen Funktionen
- 1 Vertretung der Lehrpersonen
- 1 Vertretung der handwerklichen/manuellen Funktionen

Die Vertretungen der Arbeitgebenden bestimmt der Gemeinderat auf Vorschlag des Stadtrates.

1.42 Zusammensetzung Verwaltungskommission PKSC für Amtsperiode 2013-2016

Funktion	Name	Bemerkung
Präsident	Daniel Dubach, lic.rer.pol.	(neutrale, unabhängige Fachperson)
Arbeitgebervertretungen	Silvia Däppen-Müller, Dr. iur. Beda Frei Marcel Nadig	(Vizepräsidentin)
Arbeitnehmervertretungen	Roman Cadisch Alfons Furger Johann Kneubühler	(kaufmännische/technische Berufe) (Lehrpersonen) (handwerklich/manuelle Funktionen)
Einsitz Gast/Bindeglied zur Stadt	Roger Crufer Regula Stump	(Vertretung technische Buchhaltung) (Leiterin Personalamt)
Beratung und Protokoll	Leonhard Nold	(Leiter Geschäftsstelle PKSC)

Die Verwaltungskommission nimmt zugleich die Funktion des Anlageausschusses wahr.

¹ Reglement über die Verwaltungskommission der Pensionskasse Stadt Chur (Geschäftsordnung)



1.5 Geschäftsstelle/Zeichnungsberechtigung

1.51 Geschäftsstelle

Leitung Geschäftsstelle	Leonhard Nold
Sachbearbeitung von Mutationen	Karin Cadisch

1.52 Zeichnungsberechtigung

Im Handelsregister eingetragene Unterzeichnungsberechtigte mit Kollektivunterschrift zu zweien sind:

Präsident:	Lic.rer.pol. Daniel Dubach
Vizepräsidentin/Arbeitgebervertretung:	Dr. iur. Silvia Däppen ¹
Arbeitnehmervertretung:	Roman Cadisch ¹
Geschäftsstellenleiter:	Leonhard Nold

Zusätzlicher, nicht im Handelsregister eingetragener Unterschriftenberechtigter für das Vorsorge-Bankkonto bei der Graubündner Kantonalbank:

Technische (Vorsorge-)Buchhaltung:	Roger Crufer ¹ (Swissbroke 2. Säule AG)
------------------------------------	--

1.6 BVG-Experte, Revisionsstelle, Finanzberatung, Aufsichtsbehörde

1.61 Experte für die berufliche Vorsorge (Experte gem. Art 37 BVV2)

Deprez Experten AG, Neustadtgasse 7, 8001 Zürich
für PKSC zuständig: Dr. Olivier Deprez, Experte für berufliche Vorsorge

1.62 Revisionsstelle

BDO AG, Vadianstrasse 59, 9001 St. Gallen
für PKSC zuständig: Dr. Franco Poerio, Leitender Revisor

1.64 Finanzspezialist/Monitoring Private Equity-Beteiligungen

Complementa AG, Gaiserwaldstrasse 14, 9015 St. Gallen
für PKSC zuständig: Marco Buri

1.65 Aufsichtsbehörden

Oberaufsichtskommission berufliche Vorsorge OAK BV, Postfach 7461, 3001 Bern
Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, Poststrasse 28, 9001 St. Gallen

¹ Kollektivunterschrift zusammen mit dem Präsidium oder der Leitung Geschäftsstelle



1.7 Angeschlossene Arbeitgeber

1.71 Durch PKSC-Gesetz oder über Anschlussverträge angeschlossene Arbeitgeber

Die Mitglieder des Stadtrates, die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, der IBC Energie Wasser Chur und der Geschäftsstelle PKSC sind durch das PKSC-Gesetz gebunden bei der PKSC versichert. Die Kreisverwaltung und die Verwaltung der Bürgergemeinde Chur sind über einen Anschlussvertrag der PKSC angeschlossen.

Anzahl aktive Versicherte von IBC Energie Wasser Chur und angeschlossener Betriebe

	31.12.2014	31.12.2013
IBC Energie Wasser Chur	79	78
Kreisverwaltung	35	35
Bürgergemeinde	<u>4</u>	<u>4</u>
	118	117
	====	====

1.72 Anschluss an die PKSC

Bei einer Ausgliederung ganzer Dienststellen oder Abteilungen aus der Stadtverwaltung in rechtlich selbstständige Trägerschaften können die Arbeitgebenden ihr Personal durch Anschlussvertrag weiterhin bei der PKSC versichern.

Die PKSC kann auch mit anderen Arbeitgebenden öffentlich-rechtlicher Körperschaften sowie mit privatrechtlichen Institutionen, die vorwiegend öffentliche Aufgaben erfüllen, Anschlussverträge abschliessen.

2 Aktive Versicherte und Rentenbeziehende

2.1 Aktive versicherte Personen

	31.12.2014	31.12.2013
Bestand anfangs Jahr	1'041	1'037
Eintritte	133	110
Austritt	-95	-78
Todesfälle	-1	-2
Altersrücktritte (Pensionierungen)	<u>-21</u>	<u>-26</u>
Bestand Ende Jahr	1'057	1'041
davon Männer	547	549
davon Frauen	510	492
	====	====



2.2 Versicherte Lohnsummen

	31.12.2014	31.12.2013
Männer	42'101'732	41'653'934
Frauen	<u>23'762'207</u>	<u>22'689'305</u>
Total bei PKSC versicherte Lohnsumme	65'863'939	64'343'239
Über die Pensionskasse Graubünden (PKGR) ¹ versicherte Lohnanteile	<u>973'440</u>	<u>1'039'260</u>
Gesamte versicherte Lohnsumme	<u>66'837'379</u>	<u>65'382'499</u>
	=====	=====

2.3 Bezüge von Kapitalabfindungen bei Altersrücktritt

	pro 2014	pro 2013
Altersrücktritte	21	26
davon mit ausschliesslich Rentenbezug	8	12
davon mit Renten- und Teilkapitalbezug von 1 % - 49 %	6	1
davon mit Renten- und Maximal-Kapitalbezug von 50 % ²	7	12
davon mit 100 % Kapitalbezug ³	-	1

2.4 Rentenbeziehende

	31.12.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
Altersrenten	361	21	-8	374
Alterskinderrenten	5	1	-1	5
Invalidenrenten	23	0	-1	22 ⁴
Invaliden-Kinderrenten	3			3
Ehegattenrenten	126	7	-4	129 ⁵
Lebenspartnerrenten	1	-	-	1
Waisenrenten	2	2	-2	2
Total (Anzahl)	521	31	-16	536
	====	====	====	====

¹ 32 (2013: 35) Lehrpersonen der Stadt mit Versicherungsbeginn vor 1985 haben einen Teillohn bei der PKGR versichert. Diese Teilversicherung stammt aus einer Regelung mit der ehemaligen Lehrerversicherungskasse Graubünden, welcher die Lehrpersonen der Stadt Chur vor 1985 angehörten. Der versicherte Lohn bei der PKGR betrug bis zur Auflösung der kantonalen Lehrerbessoldungsverordnung 40 % des Lohnmaximums gemäss Besoldungsverordnung.

² Die PKSC limitiert die Kapitalabfindung bei Altersrücktritt auf maximal 50 % des Altersguthabens.

³ Bei definitivem Verlassen der Schweiz bei Altersrücktritt oder wenn die Altersrente weniger als 10 % der AHV-Mindestrente beträgt, kann bis zu 100 % der Altersleistung in Kapitalform bezogen werden.

⁴ Davon mit Direktauszahlung ab Rückversicherung bei Helvetia Versicherungen: 4

⁵ Davon mit Direktauszahlung ab Rentenvertrag (ex Vollversicherung) bei Swiss Life: 3



3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

3.11 Art der Versicherung

Die PKSC wird als teilautonome Vorsorgeeinrichtung geführt. Sie trägt das Risiko Alter (Langlebigkeit) für ab 1. Januar 2008 neu rechtskräftige Alters- und allfällig daraus folgende Hinterlassenenleistungen selbst. Für Renten mit Rechtskraft vor 1. Januar 2008 und allfällig daraus folgende Hinterlassenenrenten kommt Swiss Life auf.

Das Deckungskapital der über Swiss Life garantierten Renten bewirtschaftet Swiss Life.

Die Risiken Invalidität und Todesfall werden über einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag bei Helvetia Versicherungen rückversichert. Nicht rückversichert sind die Risiken Alterskinderrenten, Invalidenzusatzrenten sowie die Rentenzulagen.

3.12 Leistungsarten

Der Vorsorgeplan ist im PKSC-Gesetz und im Vorsorgereglement der PKSC geregelt. Als umhüllende Vorsorgeeinrichtung erbringt die PKSC Leistungen, die wesentlich über den gesetzlichen Mindestleistungen des BVG liegen. Die temporären Invalidenleistungen und die lebenslangen Hinterlassenenleistungen werden nach dem Leistungsprimat, die Altersleistungen nach dem Beitragsprimat berechnet. Mit einer BVG-Schattenrechnung werden die Mindestleistungen nach BVG jederzeit sichergestellt.

Die wesentlichen Merkmale des Versicherungsplans sind:

Versicherte
Leistungen

Versicherte werden bis Ende des Jahres, in welchem sie ihr 24. Altersjahr vollenden, gegen die Risiken Invalidität und Tod versichert, danach beginnt zusätzlich der Sparprozess für die Altersleistungen.

Versicherter Lohn

Versichert wird der Jahresgrundlohn inkl. 13. Monatslohn vermindert um einen Koordinationsabzug von 75 % der maximalen AHV-Altersrente. Der Koordinationsabzug betrug im Berichtsjahr CHF 21'060.

Beiträge

Die Beiträge sind altersabhängig gestaffelt und betragen in Prozenten des versicherten Lohnes bei einer Aufteilung: 60 % Arbeitgeber/40 % Arbeitnehmende:

Alter	Sparbeiträge	Risikobeiträge + andere Kosten	Gesamte Beiträge
18 - 24		2.5 %	2.5 %
25 - 34	15.0 %	2.5 %	17.5 %
35 - 44	17.0 %	3.2 %	20.2 %
45 - 54	19.0 %	4.0 %	23.0 %
55 - 65	21.0 %	4.8 % ¹	25.8 %

¹ Bei Frauen: Risikobeiträge und andere Kosten nur bis vollendetem 64. Altersjahr.



Die Sparbeiträge werden für die Finanzierung der Altersleistungen verwendet. Die Risikobeiträge dienen der Finanzierung der Invaliden- und der Hinterlassenenleistungen der aktiven Versicherten. Die Beiträge für andere Kosten werden benötigt z.B. für Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG, für die Deckung der Verwaltungskosten und für die teilweise Bildung versicherungstechnischer Reserven.

Altersleistungen

Der Anspruch entsteht, wenn das Arbeitsverhältnis nach dem 60. Altersjahr aufgelöst wird (flexibler Altersrücktritt). Die Altersleistung kann bis zu 50 % in Kapitalform bezogen werden; mindestens die Hälfte der Altersleistung ist als Rente zu beziehen. Die gewünschte Kapitalquote muss mindestens ein Jahr vor dem Altersrücktritt beantragt werden.

Umwandlungssatz

Umhüllende Umwandlungssätze während Übergangsfrist¹

Alter	Jahrgang 1949	Jahrgang 1950	Jahrgang 1951	Jahrgang 1952	Jahrgang 1953 ff
60	5.59 %	5.53 %	5.47 %	5.41 %	5.35 %
61	5.74 %	5.68 %	5.62 %	5.56 %	5.50 %
62	5.89 %	5.83 %	5.77 %	5.71 %	5.65 %
63	6.04 %	5.98 %	5.92 %	5.86 %	5.80 %
64	6.19 %	6.13 %	6.07 %	6.01 %	5.95 %
65	6.34 %	6.28 %	6.22 %	6.16 %	6.10 %

Bei vorzeitigem Altersrücktritt wird der UWS pro Monat vor vollendetem 65. Altersjahr um 0.0125 % reduziert. Bei aufgeschobenem Altersrücktritt bis maximal Alter 70 Jahre wird der UWS pro Monat nach vollendetem 65. Altersjahr um 0.0125 % erhöht.

Invalidenrente

Anspruch auf eine Invalidenrente haben Personen, die im Sinne der Eidg. IV mindestens zu 40 % invalid sind. Die jährliche Invalidenrente beträgt temporär bis zur Vollendung des 64. bzw. 65. Altersjahres 50 % des versicherten Lohnes. Ab vollendetem 64. bzw. 65. Altersjahr wird die Invalidenrente durch die Altersrente abgelöst. Teilinvaliden steht die Leistung entsprechend ihrem IV-Grad zu, unterteilt auf eine Viertelsrente ab 40 %, eine halbe Rente ab 50 %, eine Dreiviertelsrente ab 60 % oder eine ganze Rente ab 70 % Invalidität.

Ehegattenrente

Beim Tod einer versicherten Person vor Vollendung des 64. bzw. 65. Altersjahres beträgt die Ehegattenrente 60 % der versicherten Invalidenrente. Danach beträgt sie 60 % der versicherten Altersrente.

¹ Abfederung jährlich um 0.06 % von 6.4% im 2013 bis auf 6.10 % im 2018 mit Alter 65



Lebenspartnerrente	Die Anspruchsberechtigung richtet sich nach dem Vorsorge-reglement der PKSC. Die Berechtigung ist an drei kumulativ zu erfüllende Voraussetzungen gebunden. Die Lebenspartner-rente beträgt gleich viel wie die Ehegattenrente. Die versicher-te Person hat der PKSC vor Eintritt eines versicherten Ereig-nisses die anspruchsberechtigte Person schriftlich mitzuteilen.
Waisen- und Alters-Kinderrente	Diese Renten werden bis Ende der Ausbildung, längstens bis zum vollendeten 25. Altersjahr ausbezahlt. Die Waisenrente beträgt pro Kind 10 % des versicherten Loh-nes, mindestens jedoch gleich viel wie die kantonale Kinder-bzw. Ausbildungszulage. Die Alters-Kinderrente entspricht der kantonalen Kinder- bzw. Ausbildungszulage. Sie beträgt jedoch mindestens 20 % der ausgerichteten BVG Altersrente des versicherten Elternteils.
Austrittsleistung	Diese entspricht dem Altersguthaben.

3.2 Finanzierung und Finanzierungsmethode

Die PKSC wird im Kapitaldeckungsverfahren geführt. Die Sparbeiträge werden indivi-duell erhoben und gutgeschrieben, die Risikoversicherung sowie die Beiträge an die anderen Kosten werden kollektiv finanziert. Sparbeiträge und Risikobeiträge werden von den Versicherten und ihren Arbeitgebenden geleistet, wobei die Arbeitgebenden mindestens die Hälfte der Beiträge zu übernehmen haben.

Die PKSC wendet das System der Vollkapitalisierung an. D.h. der Soll-Deckungsgrad beträgt mindestens 100 %. Es besteht keine Staatsgarantie im Sinne von Art. 72c BVG.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Im Berichtsjahr wurden die Altersguthaben der aktiven Versicherten um 0.75 % besser verzinst als der reglementarisch vorgesehene BVG-Mindestzins von 1.75 %. Die Bes-serververzinsung wurde auch bei Austritt per 31. Dezember 2014 gewährt.

Der Überschuss aus Versicherungsverträgen wird der Betriebsrechnung der PKSC gutgeschrieben.

Über neue Rentenzulagen (einmalige Zulage oder wiederkehrend wie beispielsweise eine Teuerungszulage) beschliesst die Verwaltungskommission unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der PKSC und nach Bildung der gesetzlich vorgeschrie-benen Wertschwankungsreserve. Das Anlagereglement hält die Grundsätze der Über-schussverteilung fest.

Für die Anpassung an die Teuerung von Hinterlassenen- und Invalidenrenten mit BVG-Minimum sowie für Invalidenrenten ohne Berechtigung auf Teuerungszulage durch die Stadt Chur, welche direkt durch die Rückversicherung ausbezahlt werden, wurde die Anpassung an die Teuerung bei der Rückversicherung eingekauft. Bei diesen Renten stellt die Rückversicherung die Anpassung an die Teuerung sicher.



Die Finanzierung der bisher ausgesprochenen Rentenzulagen wurde über das Rentenwert-Umlage-Verfahren vorgenommen (Einmalfinanzierung). Jeweils direkt beim Aussprechen einer Rentenzulage wurde das zur Finanzierung der Zulage notwendige Deckungskapital gebildet.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Kontenführung sowie die Darstellungen der Bilanz und der Betriebsrechnung erfolgen nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER 26¹.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

4.21 Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR), des BVG (BVV2) sowie denjenigen von Swiss GAAP FER 26. Die Jahresrechnung wird per 31. Dezember abgeschlossen.

Die Helvetia Versicherungen führen gemäss Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag die Rückstellungen für laufende Invaliditätsfälle. Helvetia bewertet diese Verpflichtungen nach ihren von der FINMA genehmigten Tarifen.

Swiss Life führt gemäss des „Rentnervertrags“ mit der PKSC die Vorsorge der vor dem 31. Dezember 2007 rechtskräftigen Alters- und allfälliger daraus folgenden Hinterlassenenleistungen. Swiss Life bewertet diese Verpflichtungen nach ihren von der FINMA genehmigten Tarifen.

4.22 Bewertungsgrundsätze

Aktiven:

Wertschriften	Kurswert
Übrige Aktiven	gemäss anerkannter Praxis bestimmter Marktwert
Aufgelaufene Marchzinsen	bilanziert in Vermögensverwaltungsmandaten
Retrozessionen/Rückvergütungen	bilanziert als aktive Rechnungsabgrenzung
Rückkaufswert Kollektiv-Lebensversicherungsverträge	gemäss Verzeichnisse der Versicherungsgesellschaften (Swiss Life + Helvetia)

¹ **GAAP** Generally Accepted Accounting Principles
FER Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungsführung

**Passiven:**

Deckungskapitalien für Renten	Barwert-Tabelle gemäss BVG-Experte, Stand 31. Dezember 2014, techn. Grundlage: VZ 2010 Generationentafel 2015 mit einem technischen Zinssatz ¹ von 2.5 % (Index 5.6)
Deckungskapitalien für Rentenzulagen	Barwert-Tabelle gemäss BVG-Experte, Stand 31. Dezember 2014, techn. Grundlage: VZ 2010 Generationentafel 2015 mit einem technischen Zinssatz von 2.5 % (Index 5.6)
Deckungskapitalien bei Swiss Life	gemäss Bewertung Swiss Life
Rückstellungen/Reserven für IV-Fälle	gemäss Bewertung Helvetia Versicherungen
Wertschwankungsreserve	gemäss Anlagereglement PKSC (Index 6.3)

Nicht realisierte Kurs- und Währungsgewinne oder -verluste werden in der Anlagebuchhaltung ausgewiesen.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Keine.

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad**5.1 Art der Risikodeckung und Rückversicherung**

Die PKSC trägt die Verzinsungsverpflichtung und das Anlagerisiko der Vorsorgegelder der aktiven Versicherten, des Deckungskapitals für Alters- und Hinterlassenenrenten ab 1. Januar 2008 sowie der technischen Rückstellungen selbst. Hinzu kommt aus dem Vorsorgeplan das Risiko Alter (Langlebigkeit) für ab 1. Januar 2008 rechtskräftige Alters- und Hinterlassenenrenten.

Das Risiko Alter der vor 31. Dezember 2007 rechtskräftigen Alters- und allfälligen daraus entstandenen Hinterlassenenrenten sowie der vor 31. Dezember 2007 rechtskräftigen Hinterlassenenrenten werden über den Rentnervertrag bei Swiss Life abgedeckt.

Die Risiken Tod und Invalidität werden durch einen Rückversicherungsvertrag bei den Helvetia Versicherungen rückversichert.

¹ Mit dem technischen Zins werden in Zukunft geschuldete Leistungen auf den Gegenwartswert diskontiert.



5.2 Vorsorgekapitalien

5.21 Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben im Beitragsprimat

	2014	2013
Altersguthaben anfangs Jahr	180'403'479	181'850'244
Spargutschriften	12'140'468	11'972'503
Freiwillige Einlagen	819'259	903'053
Freizügigkeitseinlagen	4'800'009	3'389'945
Rückzahlungen WEF ¹	505'886	202'000
Rückzahlungen von Entnahmen bei Scheidung	35'000	0
Verzinsung Altersguthaben	4'333'355	2'647'164
Sonderfälle (Reaktivierungen, Ein-/Ausbuchungen)	29'560	107'398
Vorbezüge WEF	-649'700	-1'051'000
Entnahmen bei Scheidung	-289'290	-505'994
Austrittsleistungen	-5'987'650	-4'434'338
Kapitalabfindungen (Alters + Hinterlassenen-L.)	-2'830'082	-4'213'138
Auflösung infolge Altersrücktritt und Tod	<u>-6'601'753</u>	<u>-10'464'358</u>
Altersguthaben Ende Jahr	186'708'541 ²	180'403'479
	=====	=====

Die Altersguthaben der aktiven und der invaliden Versicherten wurden im Jahr 2014 mit 2.5 % verzinst. Diese Verzinsung ergibt sich aus der reglementarisch vorgesehene Verzinsung nach BVG-Mindestzins von 1.75 % plus einer Besserverzinsung um 0.75 %.

5.22 Vorsorgekapitalien Rentenbeziehende

	31.12.2014	31.12.2013
Vorsorgekapital Alters- und Hinterlassenenrenten	139'363'043	132'417'823
Davon durch PKSC selbst verwaltet	(64'905'526)	(54'566'213)
Davon im Rentnervertrag mit Swiss Life	(74'457'517)	(77'851'610)
Vorsorgekapital Invalidenrenten-Fälle (bei Helvetia)	8'822'371	8'765'591
Barwert Prämienbefreiungen, Invaliden- und Waisenrenten	(5'078'933)	(5'618'975)
Deckungskapitalien für lebenslange Invalidenrenten	(3'743'438)	(3'146'616)
Altersguthaben invalider Versicherter (bei PKSC)	2'970'603	2'826'793
Deckungskapitalien für Rentenzulagen (bei PKSC)	<u>9'231'425</u>	<u>9'539'244</u>
	160'387'442	153'549'451
	=====	=====

¹ WEF = Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (WEFV)

² Entspricht mindestens den Austritts- bzw. Freizügigkeitsleistungen der Versicherten:
höchster Betrag aus: Altersguthaben (Art. 15 FZG) oder Art. 17 FZG oder Art. 18 FZG (BVG-Altersguthaben)



5.23 Total Vorsorgekapitalien

	31.12.2014	31.12.2013
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	186'708'541	180'403'479
Vorsorgekapitalien Rentenbeziehende	<u>160'387'442</u>	<u>153'549'451</u>
	<u>347'095'983</u>	<u>333'952'930</u>

5.3 **Summen der Altersguthaben nach BVG**

	31.12.2014	31.12.2013
Altersguthaben nach BVG (aktive Versicherte)	86'713'478 ¹	84'325'555

Diese Altersguthaben sind in den Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten enthalten.

5.4 **Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterungen der technischen Rückstellungen**

5.41 Technische Rückstellungen

	31.12.2014	31.12.2013
für pendente Versicherungsfälle	149'272	147'616
für Überbrückungsmassnahmen UWS 2013-17	433'992	626'816
für Überbrückungsmassnahmen UWS (ex-Stadtrat)	107'477	107'477
zur Kompensation Reduktion UWS	18'918'986	10'622'298
für Risikoschwankungs-Reserve	<u>1'492'718</u>	<u>1'476'157</u>
	<u>21'102'445</u>	<u>12'980'364</u>

Rückstellung für pendente Versicherungsfälle

Zur Deckung von Ansprüchen auf Risikoleistungen aus offenen Versicherungsfällen, die nicht durch die Rückversicherung abgedeckt sind, werden Rückstellungen für pendente Versicherungsfälle gebildet. Dazu gehören insbesondere Prämienbefreiungen und Invalidenrenten mit Anspruchsbeginn vor Ablaufen der vertraglichen Wartefrist bei der Rückversicherung.

Als Sollwert der Rückstellung für pendente Versicherungsfälle gilt ein Prozent der im entsprechenden Geschäftsjahr erhaltenen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge.

¹ Gemäss Abrechnung mit dem Sicherheitsfonds BVG



Rückstellung für Übergangsbestimmungen betreffend die Senkung des Umwandlungssatzes

Für die Finanzierung von Übergangsmassnahmen zur Abfederung einer allfälligen Senkung des Umwandlungssatzes werden Rückstellungen für Übergangsbestimmungen betreffend die Senkung des Umwandlungssatzes gebildet.

Die Höhe der Rückstellung wird von der Verwaltungskommission festgelegt. Sie stützt sich dabei auf die Empfehlungen des Experten für berufliche Vorsorge.

Rückstellung für Kompensation einer Senkung des Umwandlungssatzes

Für die Finanzierung der Kompensation einer weiteren notwendigen Senkung des Umwandlungssatzes wird eine Rückstellung für die Kompensation dieser Senkung des Umwandlungssatzes gebildet.

Die Rückstellung wird gemäss Entscheid der Verwaltungskommission aus freien Mitteln geäuftet. Der maximale Betrag der Rückstellung für Kompensation einer Senkung des Umwandlungssatzes beträgt zehn Prozent aller Altersguthaben der aktiven Versicherten und der Invalidenrentenbeziehenden. (Berechnungsgrundlage: VZ 2010 Generationentafel 2013 mit 3.0% technischem Zinssatz ergibt im 2018 einen rechnerischen UWS von 5.54%).

Risikoschwankungsreserve

Die PKSC hält eine Risikoschwankungsreserve in der Höhe von 10 % der im entsprechenden Geschäftsjahr erhaltenen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge. Die Reserve dient einerseits dazu, reglementarische Risikoleistungen zu erbringen, welche durch die Rückversicherung nicht gedeckt sind und andererseits soll sie der PKSC die Möglichkeit geben, auf künftige Änderungen reagieren zu können, wenn z.B. der Versicherungsvertrag durch den Versicherer einseitig gekündigt oder wenn der Autonomiegrad aus anderen Gründen erhöht werden sollte (z.B. wegen Tarifänderungen der Versicherungsgesellschaft).

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge erstellte letztmals per 31. Dezember 2010 ein vollständiges versicherungstechnisches Gutachten. Darin empfiehlt er eine Reduktion des Umwandlungssatzes.

Entsprechend der Empfehlung senkt die PKSC den Umwandlungssatz schrittweise bis 2018 auf 6.10%.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevanten Annahmen

Der Experte für berufliche Vorsorge bestätigt mit Schreiben vom 27. Februar 2015 die Richtigkeit der Vorsorgekapitalien für Renten und Rentenzulagen.

Beim Abschluss 2014 wurden die technischen Grundlagen VZ 2010 Generationentafel mit einem technischen Zinssatz von neu 2.5 % angewendet.



Swiss Life garantiert gemäss „Rentnervertrag“ die bis Ende 2007 rechtskräftigen Alters- und Hinterlassenenrenten der PKSC. Der Rückkaufswert des Vertrags bzw. das Deckungskapital für die Renten entspricht den durch Swiss Life individuell geführten Deckungskapitalien jeder einzelnen Rente.

5.7 Änderungen von technischen Grundlagen und Annahmen

Mit dem Abschluss 2014 erfolgt eine Reduktion des technischen Zinses für die Berechnung der Vorsorgerückstellungen von bisher 3.0 % auf neu 2.5 %. Daraus ergeben sich für die PKSC folgende Kosten für zusätzlich benötigtes Vorsorgekapital:

Vorsorgekapital Renten mit 2.5 % Zins	64'905'526	
Vorsorgekapital Renten mit 3.0 % Zins	<u>61'223'571</u>	
Kosten Reduktion techn. Zins bei VK Renten		3'681'955
Vorsorgekapital Rentenzulagen mit 2.5 % Zins	9'231'425	
Vorsorgekapital Rentenzulagen mit 3.0 % Zins	<u>8'883'873</u>	
Kosten Reduktion techn. Zins bei VK Rentenzulagen		<u>347'552</u>
Total Kosten aus Reduktion technischer Zins auf 2.5 %		<u>4'029'507</u> =====

Auf die Erhöhung des Renten-Vorsorgekapitals waren zudem 13 % Wertschwankungsreserve zu bilden, sodass die Rechnung der PKSC effektiv mit CHF 4'553'343 für die Reduktion des technischen Zinses von bisher 3.0 % auf neue 2.5 % belastet wurde.

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2014	31.12.2013
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	408'084'511	384'153'308
./. abzüglich: - Kurzfristige Verbindlichkeiten	-2'834'170	-2'983'338
- Passive Rechnungsabgrenzung	<u>-12'503</u>	<u>-395'584</u>
Verfügbares Vermögen	<u>405'237'838</u>	<u>380'774'386</u>
Vorsorgekapital (Index 5.2)	347'095'983	333'952'930
Technische Rückstellungen (Index 5.41)	<u>21'102'445</u>	<u>12'980'364</u>
Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen	<u>368'198'428</u>	<u>346'933'294</u>
Überdeckung (Art. 44 BVV 2)	<u>37'039'410</u>	<u>33'841'092</u>

Deckungsgrad (Art. 44 BVV 2)	110.1 %	109.8 %
-------------------------------------	----------------	----------------



6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage

6.1 Organisation Anlagetätigkeit, Anlagenmanager, Anlageberater und Anlagereglement/-strategie

6.11 Vermögensbewirtschaftung - Aufbau und Struktur

Die Vermögensbewirtschaftung in Obligationen und Aktien wird in vier Mandaten an externe institutionelle Vermögensverwaltungen und Anlageinstitutionen delegiert. Immobilienanlagen (ausschliesslich Anlagestiftungen und Fondsanteile bei Immobilien Ausland) sowie Kollektivanlagen in Private Equity (Fund of Funds) werden unter Beizug von externen Finanzspezialisten durch die PKSC selbst verwaltet. Fachspezialisten werden insbesondere bei der Produktauswahl und beim Controlling/Monitoring einbezogen.

Die PKSC setzt in sämtlichen Vermögensverwaltungs-Verträgen sowie in der Vereinbarung mit dem Global Custody durch, dass ihr allfällige Retrozessionen und andere Rückvergütungen vollständig zustehen. Der Finanzspezialist achtet bei der Überprüfung der Anlageverträge insbesondere auch auf das korrekte Festhalten der Weitergabe von Retrozessionen und anderen Rückvergütungen. Die mit der externen Vermögensverwaltung beauftragten Institutionen bestätigen jährlich die Weitergabe sämtlicher Retrozessionen, Rückvergütungen etc. schriftlich an die PKSC.

Die mandatierten Asset Manager bestimmen unter Einhaltung der Bandbreiten und anderer Bestimmungen gemäss Anlagereglement der PKSC die Gewichtung innerhalb der einzelnen Anlagekategorien selbst.

Institution	Anlage-Umsetzung	Zulassung durch
Albin Kistler AG	Direktanlagen in Aktien und Obligationen (bei Aktien Schwellenländer: Kollektivanlagen)	OAK BV (Zulassung als Vermögensverwalterin in der beruflichen Vorsorge)
Graubündner Kantonalbank (GKB)	Aktien und Obligationen: Gemischt in Direkt- und Kollektivanlagen	Finma
Dr. Pirmin Hotz Vermögensverwaltungen AG	Direktanlagen in Aktien und Obligationen (bei Aktien Schwellenländer: Kollektivanlagen)	OAK BV (Zulassung als Vermögensverwalterin in der beruflichen Vorsorge)
UBS	Semi-aktive Kollektivanlagen mit Ende des Quartals Rebalancing auf Quoten gemäss PKSC-Anlagestrategie	Finma



Unter den vier Vermögensverwaltungen besteht ein sogenanntes „Horse-Race-Prinzip“. Die Ergebnisse der Mandate werden stets miteinander verglichen und spätestens nach einer Zeitperiode von vier Jahren - die laufende Periode geht von 2012 bis 2015 - wird die Mandatsstruktur überprüft und Massnahmen getroffen. Das Mandat mit der schlechtesten Performance-Entwicklung wird spätestens nach Ablauf der vierjährigen Periode ersetzt. Unter den anderen Mandaten werden - je nach Ergebnis - Umverteilungen vorgenommen.

Der Entscheid für alternative Anlagen begründet sich auf ihre Diversifikationseigenschaften, die nur in beschränktem Ausmass parallel zu Aktien- oder Obligationenmärkten verlaufen. Dadurch soll das Schwankungsrisiko des Gesamtvermögens gesenkt werden.

Die PKSC tätigt Private Equity-Anlagen ausschliesslich über diversifizierte Kollektivanlagen (Fund of Funds). Sie wird in der Überwachung der Anlagen durch den Finanzberater unterstützt.

Die PKSC verzichtet aus Governance-Gründen auf Securities Lending.

Die Einhaltung der Anlagevorschriften nach Art. 54 und 55 BVV2 wird durch den Compliance Report des Global Custodians monatlich überprüft und mit dem Reporting-Bericht bestätigt.

Bisher übt die PKSC ihre Stimmrechte im Interesse der Versicherten nicht aktiv aus. Die PKSC hat nur wenig Direktanlagen an schweizerischen, börsenkotierten Aktiengesellschaften und hält deshalb verhältnismässig sehr kleine Beteiligungen an solchen Aktiengesellschaften. Aus Kosten-/Ertragsüberlegungen wurde bisher im Interesse der Versicherten deshalb auf Stimmrechtsberater und die administrativen Mehraufwendungen zur Stimmrechtsausübung verzichtet. Die neue Gesetzgebung (VegüV) verlangt ab 2015 die Wahrnehmung der Aktionärsrechte und damit auch die Stimmrechtsausübung.

6.12 Verantwortliche Personen und Portfolio-Manager bei Vermögensverwaltungsmandaten

Mandat	Verantwortlich	Portfolio-Manager
UBS AG Chur (Depotbank)	Marco Loher	Andreas Dörflinger
UBS AG Zürich (Global Custody)	Peter Pribram	Stefan Falk (Reporting)
Albin Kistler AG	Remo Achermann	Remo Achermann
Graubündner Kantonalbank	René Ebert	Ivan Walser
Hotz Vermögensverwaltungen AG	Dr. Pirmin Hotz	Dr. Thomas Hauser
UBS Global Asset Management	Omar el Ashker	Tobias Schroer

6.13 Finanzspezialist/Finanzberatung

c-alm AG, Asset Liability Management, Zwinglistrasse 6, 9000 St. Gallen
für PKSC zuständig: Dr. Roger Baumann und Dr. Simon Knaus



6.14 Vermögensanlage beim Rentnervertrag mit Swiss Life

Die Anlagetätigkeit für Vermögenswerte aus dem Rentnervertrag mit Swiss Life nimmt diese selbst vor. Swiss Life hat die Vermögenswerte im Sicherungsfonds rückversichert. Sie legt gegenüber dem Bundesamt für Privatversicherungen periodisch über ihre Anlagen Rechenschaft ab. Swiss Life garantiert die Rentenleistungen und stellt diese unabhängig vom Anlageergebnis sicher. Sie gibt für den Rentnervertrag keine Rechnung ab, bescheinigt aber das Deckungskapital jeder einzelnen Rente bis zum gesamten Rückkaufswert von CHF 74'457'517.

6.15 Asset-Liability-Analyse und Anpassung der Anlagestrategie

Die Beratungsgesellschaft C-alm führte im Frühjahr 2013 im Auftrag der Verwaltungskommission eine Asset Liability Analyse durch. Aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse bezüglich der vorhandenen Risikofähigkeit der PKSC beschloss die Verwaltungskommission eine leicht veränderte Anlagestrategie, die ab 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt wurde.

Die Überführung der bisherigen Anlage auf die neue Anlagestrategie erfolgte bis Ende Februar 2014. Der Aufbau der Position Immobilien Welt wurde mit einem Search zusammen mit dem Finanzspezialist c-alm anfangs 2014 gestartet. Die Verwaltungskommission entschied sich für den Immobilienfonds CS REFI¹. Ende April 2014 wurde mit dem Aufbau der Position Immobilien Kollektivanlagen Welt begonnen.

6.16 Sollrendite

Die Sollrendite ist die Rendite, welche eine Vorsorgeeinrichtung benötigt, um ihren Deckungsgrad halten zu können.

Die reglementarischen Bestimmungen der PKSC sahen für 2014 den vom Bundesrat festgelegten BVG-Zinssatz von 1.75 % vor². Die Verzinsung der Vorsorgekapitalien für Renten erfolgte zum technischen Zins von 2.5 %. Da bei der Berechnung der Vorsorgekapitalien für Renten eine Generationentafel als Grundlage angewendet wird, welche die stetig steigende Lebenserwartung bereits einbezieht, entfällt ein zusätzlicher Zuschlag für Langlebigkeit.

	Anteil	Verzinsung
Vorsorgekapital aktive Versicherte	70.8 %	1.75 %
Vorsorgekapital für Renten	<u>29.2 %</u>	<u>2.50 %</u>
Vorsorgekapital Total	100.0 %	Ø = 1.97 %
+ Mutationsverluste bei Altersrücktritt und Anpassung technische Rückstellungen und Reserven		<u>0.45 %</u>
Sollrendite bei Deckungsgrad	100.0 %	2.42 %
Sollrendite bei Deckungsgrad	110.1 %	2.20 %

¹ Credit Suisse Real Estate Fund International

² Effektiv gewährte die PKSC für 2014 zusätzlich eine Besserverzinsung von 0.75% bis zu einer Gesamtverzinsung von 2.5 %.



6.17 Zielrendite

Die Zielrendite ist die Rendite, die eine Vorsorgeeinrichtung erreichen will und ihre Anlagepolitik entsprechend zugrunde legt. Die Zielrendite setzt sich in der Praxis aus der voraussichtlichen Sollrendite und Zuschlägen für die Erreichung weiterer Ziele, wie beispielsweise der Äufnung der Wertschwankungsreserve, zusammen.

Die PKSC strebt eine Gleichstellung von aktiven Versicherten und Rentenbeziehenden an. In dieser Zielsetzung werden die Kapitalien der aktiven Versicherten und der Rentenbeziehenden zum gleichen Satz verzinst. Aufgrund der gestiegenen Volatilität der Vermögensanlagen und damit auch einem höheren Anlagerisiko muss in absehbarer Zeit die Wertschwankungsreserve erhöht werden. Dafür wird ein zusätzlicher Renditebedarf bei den technischen Rückstellungen und Reserven eingesetzt.

	Anteil	Verzinsung
Vorsorgekapital aktive Versicherte	70.8 %	2.50 %
Vorsorgekapital für Renten	<u>29.2 %</u>	<u>2.50 %</u>
Vorsorgekapital Total	100.0 %	Ø = 2.50 %
+ Mutationsverluste bei Altersrücktritt und Anpassung technische Rückstellungen und Reserven		<u>0.80 %</u>
Zielrendite bei Deckungsgrad	100.0 %	3.30 %
Zielrendite bei Deckungsgrad	110.1 %	3.00 %

6.18 Anlagestrategie, Bandbreiten und Benchmark-Indices

Anlagekategorie	Portfolio 31.12.14	Strategie		Vergleichs-Index (Benchmark)
		Zielwert	Bandbreite	
Nominalwerte	38.3 %	39 %	31 - 51 %	
Liquidität	1.7 %	0 %	0 - 4 %	Citigroup CHF 1m Eurodeposits
Obligationen CHF	18.7 %	20 %	16 - 24 %	Swiss Bond Index AAA - BBB (TR)
Obligationen Fremdwährungen (mit Währungsabsicherung)	17.9 %	19 %	15 - 23 %	Citigroup WGBI ex Switzerland hedged in CHF
Aktien	33.2 %	31 %	22 - 40 %	
Aktien Schweiz	15.1 %	14 %	10 - 18 %	Swiss Performance Index (DTR brutto)
Aktien Welt	15.1 %	14 %	10 - 18%	MSCI World ex Switzerland (Gross USD)
Aktien Schwellenländer	3.0 %	3 %	2 - 4 %	MSCI Emerging Markets (TR Gross)
Immobilien	26.1 %	28 %	22 - 30 %	
Immobilien CH Anlagestiftungen	23.1 %	24 %	19 - 29 %	KGAST Immobilien Index
Immobilien Welt (mit Währungsabsicherung)	3.0 %	4 %	3 - 5 %	FTSE EPRA/NAREIT developed RE hedged CHF (brutto)
Alternative Anlagen	2.4 %	2 %	0 - 3 %	
Private Equity	2.4 %	2 %	0 - 3 %	Effektive Private Equity Mandatsrendite

6.19 Charakteristika der Anlagestrategie

Ziel-Wertschwankungsreserve (bemessen auf 2 Jahre und Sicherheitsniveau von 97.5 %)	13.0 %
Renditeerwartung (annualisiert)	3.4 %
Anlagerisiko gemessen an der Volatilität (annualisiert)	5.4 %

Die Berechnung dieser Parameter erfolgte im Juli 2013. Inzwischen reduzierte sich die Renditeerwartung und die Volatilität erhöhte sich. Entsprechend gilt es, die Renditeerwartung im veränderten Anlageumfeld mit Vorsicht zu betrachten.



6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) - Aufnahme alternativer Anlagen

Die Anlagestrategie der PKSC erlaubt ausschliesslich Anlagen gemäss Art. 53 BVV2. Beteiligungen an alternativen Anlagen erfolgen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen (Art. 50, 53 und 56 BVV2). Derivate wie Futures und Optionen werden nur für das Hedging (Währungsabsicherung) von Wertschriften in Fremdwährung zugelassen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve (WSR) dient dazu, die Auswirkungen von kurzfristigen, grösseren Wertverlusten auf den Vermögensanlagen aufzufangen. Die Zielgrösse der WSR wird aufgrund der gewählten Anlagestrategie und dem angestrebten Sicherheitsniveau (bei der PKSC: 97.5 % auf einen Betrachtungshorizont von 2 Jahren¹) festgelegt. Basis für die Berechnung der WSR sind die von der PKSC selbst getragenen Vorsorgeverpflichtungen (Alters- und Deckungskapitalien sowie versicherungstechnisch gebundene Rückstellungen). Die Zielgrösse der benötigten WSR berechnete c-alm AG letztmals im Juli 2013 anlässlich einer Asset Liability Studie.

	31.12.2014	31.12.2013
Zielgrösse (in % der Vorsorgeverpflichtungen)	13.0 %	13.0 %
Ist-Bestand (inkl. Rückstellungen für Bildung WSR)	13.0 %	13.0 %
Feste Vorsorgeverpflichtungen durch die PKSC	284'918'541 ²	260'316'093
WSR Zielgrösse (Betrag)	37'039'410	33'841'092
WSR Ist-Bestand (Betrag)	<u>37'039'410</u>	<u>33'841'092</u>
WSR-Überschuss (+) bzw. WSR-Defizit (-)	0	0
	=====	=====
	31.12.2014	31.12.2013
Stand der Mittel für WSR am 1.1.	33'841'092	29'641'701
Bildung neuer WSR Ende Jahr aus Ertragsüberschuss	3'198'318	6'444'343
Auflösung Rückstellungen für Erhöhung WSR		<u>-2'244'952</u>
Total Wertschwankungsreserve Ende Jahr	<u>37'039'410</u>	<u>33'841'092</u>
	=====	=====

Der Aufbau der Wertschwankungsreserve ist zwingend notwendig. Nach Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 dürfen Leistungsverbesserungen zu Lasten des Deckungskapitals erst vorgenommen werden, wenn die Soll-Wertschwankungsreserve voll geöffnet ist und entsprechend freie Mittel zur Verfügung stehen.

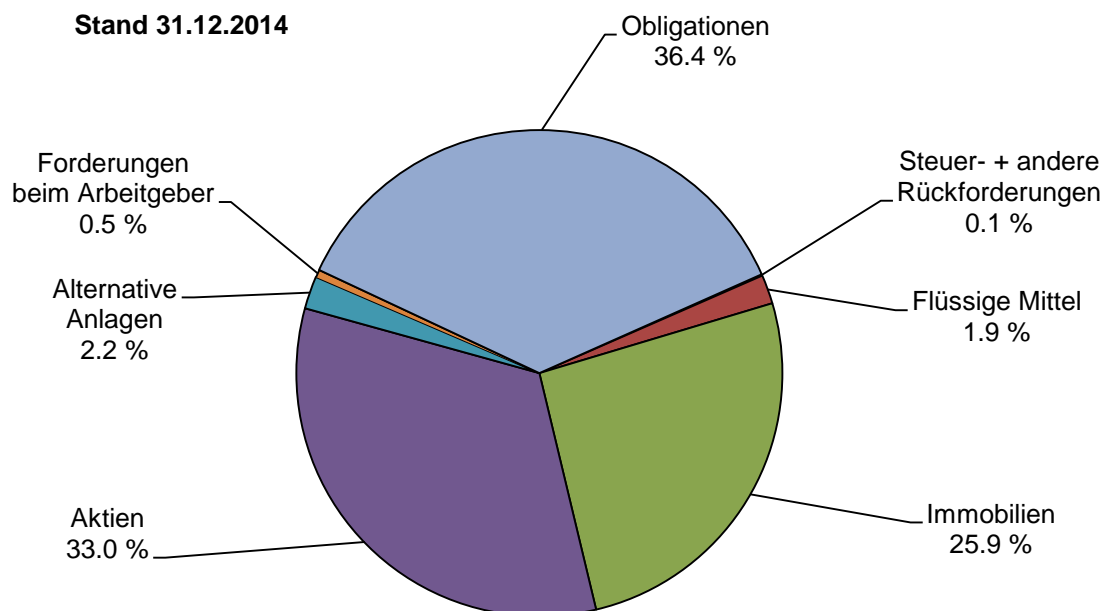
¹ Bei einem Sicherheitsniveau von 97.5 % auf einen Betrachtungshorizont von 2 Jahren bemessen würde die WRS in 97.5 % aller Fälle genügen, um über eine Periode von 2 Jahren einen Deckungsgrad von mindestens 100 % beizubehalten und somit nicht in Unterdeckung zu fallen.

² Davon 263'816'096 Vorsorgekapital (ohne Versicherungsverträge bei Swiss Life und Helvetia) und 21'102'445 technische Rückstellungen (inkl. 18'918'986 für Kompensation einer Reduktion des UWS)



6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31.12.2014		31.12.2013	
Flüssige Mittel	6'206'250	1.91 %	10'498'043	3.53 %
Forderungen beim Arbeitgeber	1'636'235	0.50 %	1'780'913	0.60 %
Obligationen Direktanlagen	69'736'665	21.50 %	70'855'880	23.83 %
Obligationen Kollektivanlagen	48'275'459	14.88 %	44'232'540	14.87 %
Wandelanleihen Kollektivanlagen	-		3'104'423	1.04 %
Aktien Direktanlagen	57'034'100	17.58 %	49'615'045	16.68 %
Aktien Kollektivanlagen	50'196'329	15.47 %	38'657'643	13.00 %
Immobilien Koll.-anlagen Ausland	9'782'500	3.02 %	4'188'128	1.41 %
Immobilien CH Anlagestiftungen	74'199'809	22.87 %	66'708'145	22.43 %
Private Equity-Funds	7'034'652	2.17 %	6'596'009	2.22 %
Derivate (Währungsabsicherungen) ¹	-636'639	-0.19 %	137'956	0.05 %
Verr.Steuern + Quellensteuern	341'603	0.11 %	352'703	0.12 %
Marchzinsen	581'710	0.18 %	668'430	0.22 %
Zwischentotal	324'388'673		297'395'858	
Abgrenzung	-6'514	0.002 %	-	
Total Vermögensanlagen	324'382'159	100.0 %	297'395'858	100.0 %



¹ Absicherung auf Mandatsebene, daher Zuteilung auf einzelne Anlagekategorien nicht möglich.



6.41 Aufteilung der Vermögensanlage auf Mandate und Kollektivanlagen

	31.12.2013		31.12.2013	
Externe Mandate				
Albin Kistler AG	70'301'996	21.67 %	64'911'305	21.83 %
Graubündner Kantonalbank	35'665'093	11.00 %	32'651'818	10.98 %
Hotz Vermögensverwaltungen AG	52'098'332	16.06 %	49'709'050	16.71 %
UBS AG	71'753'776	22.12 %	65'724'985	22.10 %
Privatbank Notenstein	-		2'971	0.001 %
Total Mandate	229'819'197	70.85 %	213'000'129	71.62 %
Kollektivanlagen und Eigenverwaltung				
Selbst gehaltene, flüssige Mittel	1'867'933	0.58 %	964'832	0.32 %
Forderungen (Verrechnungssteuer)	228	0.00 %	125	0.00 %
Forderungen beim Arbeitgeber	1'636'235	0.50 %	1'780'913	0.60 %
Immobilien-Kollektivanlagen	84'023'914	25.90 %	75'053'850	25.24 %
Private Equity Fund-of-Funds	7'034'652	2.17 %	6'596'009	2.22 %
Total Vermögensanlagen	324'382'159	100.00 %	297'395'858	100.00 %

6.42 Details zu Private Equity-Funds

Die PKSC hält folgende drei Private Equity Fund-of-Funds (Index 1.34 + 6.62):

- Access Capital Partners mit Euro 5 Mio. (primaries: ≈80 %/secondaries: ≈20 %)
- Landmark/Warburg mit USD 3 Mio. (secondaries)
- Unigestion mit Euro 1 Mio. (secondaries)

(primaries = Aufbau neuer Private Equity-Funds/secondaries = Kauf bereits bestehender PE-Funds im Sekundärmarkt)

6.5 **Laufende (offene) derivat Finanzinstrumente**

Die PKSC lässt derivat Finanzinstrumente einzig zur Währungsabsicherung (Hedging) zu.

Devisentermingeschäfte per 31.12.2014 (alle bei UBS AG)

Währung	Verkauf Betrag	Wert in CHF	in CHF per 31.12.2014	Fälligkeitsdatum	Buchgewinn	Buchverlust
CAD	1'070'000	884'355	915'976	22.02.2015		-31'621
Euro	3'110'000	3'730'134	3'732'166	16.06.2015		-2'032
Euro	770'000	936'782	924'292	22.05.2015	12'490	
Euro	800'000	967'200	961'466	23.02.2015	5'734	
GBP	2'810'000	4'243'662	4'333'108	16.06.2015		-89'446
GBP	760'000	1'143'040	1'175'970	23.02.2015		-32'930
GBP	840'000	1'253'952	1'299'763	23.02.2015		-45'811
NOK	10'700'000	1'535'771	1'416'140	23.01.2015	119'631	
SEK	3'100'000	406'503	393'411	23.01.2015	13'092	
USD	4'980'000	4'790'262	4'931'771	16.06.2015		-141'509
USD	3'850'000	3'483'095	3'822'252	23.02.2015		-339'157
USD	2'900'000	2'773'908	2'878'986	23.02.2015		-105'078
Total per				31.12.2014	150'947	-787'584
Bewertungsdifferenz						-636'637

6.6 Offene Kapitalzusagen6.61 Kapitalzusagen bei Immobilien Anlagestiftungen und Funds

Keine.

6.62 Kapitalzusagen bei Private Equity (Index 6.42)

Private Equity bei	Währung	Zusage	Abgerufen bis 31.12.14	noch offen per 31.12.14
Access Capital Partners	EUR	5'000'000	3'350'000	1'650'000
Landmark/Warburg	USD	3'000'000	2'644'560	355'440
Unigestion	EUR	1'000'000	1'000'000	0



6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses

	31.12.2014	31.12.2013
Ergebnis Flüssige Mittel	421'348	1'277'085
Ergebnis Forderungen beim Arbeitgeber	161	0
Ergebnis Obligationen Direktanlagen	2'930'225	-1'338'564
Ergebnis Obligationen Kollektivanlagen	2'942'378	-32'335
Ergebnis Wandelanleihen Direktanlagen	-	3'269
Ergebnis Wandelanleihen Kollektivanlagen	-17'550	816'143
Ergebnis Aktien Direktanlagen	5'762'062	9'537'649
Ergebnis Aktien Kollektivanlagen	6'052'153	6'123'598
Ergebnis Immobilien Kollektivanlagen Ausland	819'109	2'874'401
Ergebnis Immobilien Anlagestiftungen	3'320'318	277'543
Alternative Anlagen (Commodity, Hedge Funds)	-	-312'625
Ergebnis Private Equity-Funds	1'443'685	710'078
(Verzugs-)Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-14'150	-11'396
Sonstiger Zinsaufwand	-	-11'981
Ergebnis vor Vermögensverwaltungskosten	(23'659'739)	(19'912'865)
Retrozessionen/Rückvergütungen (von TER-Kosten)	10'883	210'422 ¹
TER-Kosten/inhärente Kosten auf Kollektivanlagen	-846'379	-822'911 ²
Honorare Vermögensverwaltungsmandate	-559'977	-718'162
Kosten, Gebühren und Abgaben	-433'282	-352'156
Allgemeine Vermögensverwaltungskosten (Index 7.31)	-127'121	-139'482
Vermögensverwaltungskosten	<u>(-1'955'876)</u>	<u>(-1'822'289)</u>
Total Netto-Ergebnis	21'703'863	18'090'576
	=====	=====

Die PKSC erwirtschaftete aus der Vermögensanlage eine Performance von 7.40 %. Die theoretische Rendite der zugrundeliegenden Benchmark von 9.7 % wird zwar um 2.3 % verfehlt, doch der Durchschnitt der Schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen knapp erreicht (Credit Suisse Schweizer Pensionskassenindex: 7.73 %).

¹ Davon fallen effektiv 1'357 auf das Jahr 2013 und 209'065 rückwirkend auf die Jahre 2008 - 2012.

² Davon fallen effektiv 671'539 auf das Jahr 2013 und 46'623 rückwirkend auf die Jahre 2008 - 2012.



6.71 Aufteilung des Netto-Ergebnisses auf Mandate und Kollektivanlagen

	31.12.2014	31.12.2013
Albin Kistler AG	5'517'737	4'942'178
Graubündner Kantonalbank	3'064'384	2'515'579
Hotz Vermögensverwaltungen AG	2'588'182	4'732'981
UBS AG	6'028'791	5'759'511
Zürcher Kantonalbank	-	-
Privatbank Notenstein AG	<u>-60</u>	<u>-368'103</u>
Netto-Ergebnis aus externen Anlagemandaten	17'199'034	17'582'146
Selbst gehaltene flüssige Mittel und Forderungen	-14'020	-23'864
Immobilien-Kollektivanlagen	3'494'236	238'822
Private Equity Fund-of-Funds	1'151'734	432'954
Allgemeine Vermögensverwaltungskosten (Index 7.31)	<u>-127'121</u>	<u>-139'482</u>
Total Vermögensanlagen	<u>21'703'863</u>	<u>18'090'576</u>

6.8 Erläuterungen zu den Vermögensverwaltungskosten

6.81 Summe aller kostentransparenten Vermögensanlagen/Kostentransparenzquote

	31.12.2014	31.12.2013
Total Vermögensanlagen (Marktwerte)	324'388'673	297'395'858 ¹
davon:		
Transparente Vermögensanlagen	324'388'673	297'395'858
Intransparente Anlagen nach Artikel 48a Abs. 3 BVV 2	-	-
Kostentransparenzquote (Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen)	100.0 % =====	100 % =====

6.82 Verwaltungskosten der kostentransparenten Vermögensanlagen

	31.12.2014	31.12.2013
Direkt in der Betriebsrechnung verbuchte VV-Kosten	1'109'497	999'378
Total TER-Kosten aus kostentransparenten Kollektivanlagen	<u>846'379</u>	<u>822'911</u>
Total verbuchte Vermögensverwaltungskosten	<u>1'955'876</u>	<u>1'822'289</u>

¹ Die PKSC weist die TER-Kosten der Kollektivanlagen gemäss neuer Weisung der Oberaufsicht erstmals mit dem Jahresabschluss per 31.12.2013 aus.



6.83 Verwaltungskosten in Prozenten der kostentransparenten Vermögensanlagen

	31.12.2014	31.12.2013
Transparente Vermögensanlagen	324'388'673	297'395'858
Total verbuchte Vermögensverwaltungskosten	1'955'876	1'822'289
Kostenquote in Prozent der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.60 % =====	0.61 % =====

6.9 Anlagen beim Arbeitgeber

Die PKSC hält bis auf ein Kontokorrent für den Geldfluss zwischen ihr und der Stadt keine weiteren Anlagen oder Verpflichtungen bei den Arbeitgebenden. Über dieses Kontokorrent laufen insbesondere die Beitragszahlungen durch die Arbeitgebenden an die PKSC sowie Kreditorenzahlungen der PKSC, welche durch die städtische Finanzverwaltung ausgeführt werden.

Die Verzinsung des Kontokorrents mit der Stadt entspricht derjenigen der Graubündner Kantonalbank für Kontokorrente von öffentlich-rechtlichen Verwaltungen. Im Jahre 2014 waren dies ein Sollzins von 3.0 % plus 0.125 % Kommission pro Quartal sowie ein Habenzins von 0.025 %.

7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Ergebnis und Rechnungsabschluss 2014

7.11 Abschlussbuchungen per 31. Dezember 2014

	31.12.2014	31.12.2013
Ergebnis nach Bildung aller Vorsorgekapitalien	16'649'907	12'100'967
Auflösung(+)/Bildung(-) versicherungstechnischer Rückstellungen	174'606	475'771
Auflösung der Rückstellung zur Bildung von Wertschwankungsreserven	_____ -	<u>2'244'952</u>
Ergebnis nach Auflösung/Bildung Rückstellungen	16'824'513	14'821'690
Auflösung(+)/Bildung(-)Wertschwankungsreserven	<u>-1'426'913</u>	<u>-6'444'343</u>
Ergebnis vor Auflösung/Bildung ungebundener Reserven und freier Mittel	15'397'600	8'377'347
Reduktion des technischen Zinses auf 2.5 %	-4'553'343	-
Besserverzinsung Altersguthaben um 0.75 %	-1'469'000	-
Bildung Rückstellung zur Kompensation Reduktion Umwandlungssatz	<u>-9'375'257</u>	<u>-8'377'347</u>
Ergebnis nach Abschlussbuchungen	- =====	- =====



7.2 Details zu Positionen aus Bilanz und Betriebsrechnung

	31.12.2014	31.12.2013
7.21 Aktive Rechnungsabgrenzung	415'950	140'249
Überschussanteile Rückversicherung Helvetia	388'601	109'348
Schlussabrechnung Rückversicherung Helvetia	27'349	29'799
Schlussabrechnung techn. Buchhaltung Swissbroke	-	1'102
7.22 Verbindlichkeiten - Freizügigkeitsleistungen und Renten	2'834'170	2'983'338
noch nicht eingebaute Freizügigkeitsleistungen	58'613	430'131
noch auszahlende Freizügigkeitsleistungen	576'062	318'299
Vorauszahlungen Rentenleistungen 1.Qu. 2014	2'199'495	2'234'908
7.23 Passive Rechnungsabgrenzung	12'503	395'584
Gebühren Vermögensverwaltungs-Mandate	6'514	377'053
Kreditoren, Prämien	5'989	18'531

7.3 Allgemeine Verwaltungskosten

7.31 Aufteilung der Verwaltungskosten

	31.12.2014	31.12.2013
Geschäftsstelle	188'373	185'433
Führung technische Buchhaltung	106'183	104'498
Büro- und Infrastruktur-Miete	15'200	16'003
Verwaltungskommission	74'925	53'982
Aufsichtsbehörde	13'740	11'118
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	23'567	18'708
Verbandsbeiträge und andere Abgaben	1'800	1'800
Versicherungsmakler und Brokertätigkeit	10'645	5'327
Beratung und Controlling Vermögensanlage	31'644	51'883
Projekte (Revision Gesetz und Verordnung)	7'474	-
Übrige Verwaltungskosten ¹	<u>13'222</u>	<u>12'720</u>
Kosten für Verwaltung inkl. Vermögensanlage	486'773	461'472
Kosten für Vermögensverwaltung ²	<u>-127'121</u>	<u>-139'481</u>
Total Verwaltungskosten	<u>359'652</u>	<u>321'991</u>
	=====	=====

¹ u.a. Organhaftpflicht-Versicherung, Vertrauensarzt, Literatur, Drucksachen sowie Aus-/Weiterbildungskosten und Reisespesen der Geschäftsstelle

² Setzt sich zusammen aus: 1/3 Geschäftsstellenkosten, 1/3 Büro- und Infrastruktur-Miete, 1/3 Verwaltungskommission, 100 % Beratung und Controlling Vermögensanlage und 1/5 übrige Verwaltungskosten.



- Die Revision der Reglemente führte zu Mehrkosten bei der Verwaltungskommission und bei Projekten, wo die Kosten für den Neudruck der Erlassbroschüre belastet wurden.
- Neue Vorgaben bei der Revision verlangen eine umfangreichere und entsprechend teurere Rechnungsrevision.
- Die Kosten bei Versicherungsmakler- und Brokertätigkeiten fielen wegen der Evaluation der neuen Rückversicherung durch den Versicherungsmakler der PKSC, der swissbroke AG, höher aus.

7.32 Verwaltungskosten pro Destinatär und Vergleich mit anderen Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2014	31.12.2013
Pro Destinatär (aktiv Versicherte und Rentenbeziehende) ¹	226	206

Mit diesen CHF 226 Verwaltungskosten pro Destinatär liegt die PKSC bei den öffentlich-rechtlichen schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen im Mittelwert gemäss Swiss-canto Pensionskassenstatistik 2015², welcher bei CHF 223 liegt.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Auflage:	Status:
Auflage der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht: Im Anlagereglement ist zu definieren, ab welchem Betrag ein bedeutendes Rechtsgeschäften mit Nahestehenden vorliegt	Das Anlagereglement wurde durch die Verwaltungskommission mit Beschluss vom 17. Februar 2015 entsprechend ergänzt.

¹ Bei 1'593 Destinatären: 1'057 Aktive und 536 Rentenbeziehende (2013: 1'041 + 521 = 1'562 Destinatäre)

² Repräsentative Pensionskassenstatistik (Statistik 2014, Stand 31.12.2013) mit Auswertungen von 370 Vorsorgeeinrichtungen mit insgesamt 2,8 Mio. Destinatären und CHF 506 Mia. Vorsorgevermögen. Dies entspricht einer Grösse von rund drei Viertel aller dem BVG unterstellten Versicherten



9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Überschuss aus Einnahmen-/Ausgabenrechnung mit der Rückversicherung

Der Rückversicherungsvertrag bei Helvetia wird über einen Gewinnverband mit Stopp-Loss-Prämie abgerechnet. Die Bemessungsperiode für die Überschussabrechnung beträgt jeweils ein Jahr. Die PKSC erhält bei gutem Risikoverlauf Überschüsse ausgeschüttet. Im Berichtsjahr richtete Helvetia einen Überschuss von CHF 388'601 aus und zusätzlich wurden zu Gunsten der PKSC für CHF 206'688 Spätschaden- und Wartefristreserven geäuft (Überschuss Vorjahr: 109'348 und 676'615).

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Januar 2015 hob die Schweizerische Nationalbank den Euro-Mindestkurs von CHF 1.20 auf. Die Vermögensanlage der PKSC erlitt darauf hin kurzfristig einen Einbruch um 4 %. Danach erholte sich der schweizerische Finanzmarkt jedoch rasch. Ende Februar 2015 konnte die PKSC bereits wieder eine positive Performance von YTD 0.5 % ausweisen.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Verwaltungskommission der Pensionskasse Stadt Chur, Chur

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse Stadt Chur, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt die Verwaltungskommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, dem Gesetz über die Pensionskasse Stadt Chur und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Verwaltungskommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

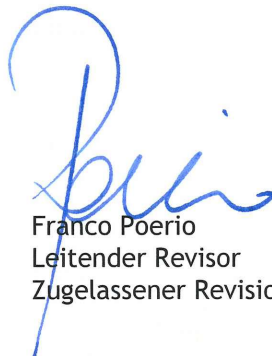
Chur, 9. Juni 2015

BDO AG



Gianmarco Zanolari

Zugelassener Revisionsexperte



Franco Poerio
Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang



Bestätigung Berechnung Altersguthaben nach Art. 15 und 17 FZG



swissbroke | Rheinfelsstr. 1 | Postfach | CH-7004 Chur

Persönlich, Vertraulich
Pensionskasse Stadt Chur
Herr Leonhard Nold
Poststrasse 33
Postfach 660
7002 Chur

Chur, 13. März 2015
Direktwahl: +41 (0)81 286 97 58
roland.fallegger@swissbroke.ch

PKSC (Pensionskasse Stadt Chur): Einhaltung FZG 15 und 17

Sehr geehrter Herr Nold


Gerne bestätigen wir im Zusammenhang mit der Revision der PKSC (Pensionskasse Stadt Chur) zuhanden der Kontrollstelle nachfolgend die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund der vertraglichen Regelung mit der Kasse sind wir für die komplette technische Verwaltung verantwortlich. Dazu gehört insbesondere das Führen der diversen Versichertenkonten im Rahmen der reglementarischen als auch der gesetzlichen Bestimmungen gemäss BVG.

Bei den als Freizügigkeitsleistungen (FZL) per 31.12.2014 ausgewiesenen Sparkapitalien sind die Artikel 15 als auch 17 FZG vollumfänglich eingehalten. Das heisst, die ausgewiesenen reglementarischen Freizügigkeitsleistungen sind in jedem Falle höher als die nach Artikel 15 respektive 17 FZG berechneten Werte.

Bei Fragen stehen wir Ihnen oder der Revisionsstelle gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse
Pensionskasse Stadt Chur
Die Geschäftsstelle


Marco Bühler
Mitglied des Kadern



Roland Fallegger
Fachtechnik



Ergänzende Informationen zum Anhang zur Rechnung 2014

Ergänzung zu 1.3 Rechtsgrundlagen

1.32 Versicherungsverträge

- Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag („Rentnervertrag“) Verträge Nr. U0525, 00525, E0526, E0527, E0528 mit der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt (Swiss Life AG), Zürich, vom 7. Juli 2008, gültig ab 1. Januar 2008, Ablauf beim Wegfallen der letzten Rentenauszahlung
- Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag Policen Nr. 304993 und Nr. 309924 mit den Helvetia Versicherungen AG, Basel, vom 1. Juni 2012, zur Deckung der wirtschaftlichen Folgen aus Erwerbsausfall infolge von Tod und Invalidität, gültig ab 1. Januar 2012 für mindestens drei Jahre
- Vereinbarung über die Bildung eines eigenen Gewinnverbandes zum Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag Nr. 304993 mit den Helvetia Versicherungen AG, Basel, vom 18. Februar 2011, gültig ab 1. Januar 2011 (Vertragsdauer wie Kollektivlebensversicherungsvertrag)
- Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung für Vorsorgeeinrichtungen Police Nr. 82262292A mit CHUBB Insurance Company of Europe SE, Zürich, vom 17. Januar 2013, gültig ab 1. Januar 2013 bis 1. Januar 2015

1.33 Vereinbarungen

- Mandatsvertrag vom 13. Dezember 2012 mit lic.rer.pol. Daniel Dubach, Dubach Advisory, Obfelden, um als Präsident der Verwaltungskommission zusammen mit der Verwaltungskommission und der Geschäftsstelle die PKSC nach den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen zu führen.
- Vereinbarungen für die Führung der technischen Buchhaltung (Vorsorgekonten) mit Swissbroke 2. Säule AG, Chur, vom 6. Oktober 2010
- Vereinbarung für die Nutzung von Online-Services der Swissbroke 2. Säule AG, vom 6. Oktober 2010
- Auftrag für Broker-Mandat an Swissbroke Group AG Chur, vom 18. Mai 2011
- Anschlussvertrag mit Kreisverwaltung Chur zur Durchführung der beruflichen Vorsorge der Angestellten der Kreisverwaltung über die PKSC, vom 8. Mai 2012
- Anschlussvertrag mit bürgerlicher Verwaltung Chur zur Durchführung der beruflichen Vorsorge der Angestellten der bürgerlichen Verwaltung über die PKSC, vom 15. Dezember 2011
- Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Chur und der PKSC, vom 18. Juni 2012
- Mietvertrag mit der Stadt Chur für Büro Geschäftsstelle und Archiv vom 9. August 2012



1.34 Vermögensverwaltungs-Verträge

- Global Custody Vertrag mit der UBS AG, Zürich, vom 30. März 2011, mit Ergänzungs-Vereinbarungen vom 8. Januar 2013, 27. November 2013 und 11. November 2014
- Vermögensverwaltungsauftrag mit Albin Kistler AG, Finanzanalyse und Vermögensverwaltung, Zürich, vom 25. März 2014
- Vermögensverwaltungsauftrag mit Graubündner Kantonalbank, Chur, vom 6. Februar 2014
- Vermögensverwaltungsauftrag mit Dr. Pirmin Hotz Vermögensverwaltungen AG, Baar, vom 25. März 2014
- Vermögensverwaltungsauftrag mit UBS AG, Basel vom 17. Januar 2014
- Vereinbarung mit Access Capital Partners, St. Peter Port, Guernsey, vom 28. September 2009, für Private Equity bei Access Capital Fund V L.P. Growth Buy-Out Europe (Index 6.42)
- Vereinbarung mit Landmark Partners, Simsbury, Connecticut, USA, vom 15. Oktober 2009, für Private Equity bei Landmark Equity Partners XIV L.P. (Index 6.42)
- Vereinbarung mit Unigestion, St. Peter Port, Guernsey, vom 28. September 2009, für Private Equity bei Unigestion Secondary Opportunity II L.P. (Index 6.42)

1.35 Monitoring-Aufträge

- Vertrag Investment-Controlling Immobilien Kollektivanlagen bei Adimmo AG, Basel, vom 3. November 2014